


<p>Salomon Iglar (Igla) geboren am 09.02.1897 in Janow /Polen</p>	
<p>damalige Adresse: Todesdatum: Todesort:</p>	<p>Judenstraße 40 unbekannt unbekannt</p>
	<p>Salomon Iglar wurde am 9. Februar 1897 in Janow / Polen geboren. 1914 wurde er nach Deutschland verschleppt und musste Zwangsarbeit als Dolmetscher bei der Feldgendarmarie leisten. Nach Ende des Ersten Weltkriegs konnte er nicht nach Polen zurückkehren, da dort die Gefahr einer Verhaftung bestand. Ab 1919 lebte er in verschiedenen Orten in Deutschland und arbeitete als Kantor, Privatlehrer und Schächter in jüdischen Gemeinden, u.a. in Marburg, Fulda und Heilbronn.</p> <p>Im März 1926 schloss er in Hamburg die Ehe mit Matel Bamberger. Im Juli 1926 zogen die Eheleute Iglar nach Emden, wo Salomon Iglar fortan als Kantor, Synagogendiener und Schächter tätig war. Sie lebten in einem Haus der jüdischen Gemeinde in der Judenstraße 40. Hier kamen auch die fünf Kinder der Eheleute zur Welt.</p> <p>Am 28. Oktober 1938 wurde Salomon Iglar aufgrund seiner polnischen Herkunft mit seiner Familie im Rahmen der "Polenaktion" über Bentschen ausgewiesen. In einem ehemaligen Krankenhaus in Posen fanden sie in den folgenden Monaten Unterkunft.</p> <p>Im Frühjahr 1939 konnte Salomon Iglar mit einem Visum über Holland nach Amerika fliehen und überlebte. Seine Versuche, Einreisepapiere für seine Familienangehörigen zu besorgen, waren vergeblich. Seine Frau Matel und die fünf Kinder wurden ermordet.</p> <p>Recherche: Traute Hildebrandt</p>
<p>Opfergruppe: Quellen: Patenschaft: Verlegeort: Verlegetermin:</p>	<p>Rassisch und religiös Verfolgte Stadtarchiv Emden: Melderegister, Standesamtsregister; Gesine Janssen: ...ein leuchtendes Beispiel für Menschenliebe Anonyme Spende Max-Windmüller-Straße 19 04.12.2015</p>